

Anissa Strommer (Matr.-Nr. 09956747)

Betreuung: Assoz.-Prof. Dr. Martin Rötting, Dr. Carola Roloff

Dissertationsprojekt:

Öko, Klima, Umweltschutz:

Die Rolle von Nachhaltigkeit im buddhistischen Religionsunterricht in Österreich

Von *Klimawandel* über *Klimakrise* zu *Klimakatastrophe*: Die sich verändernde Wortwahl verdeutlicht, dass in der breiten Gesellschaft ein Bewusstsein für die ernste Lage unseres Planeten angekommen zu sein scheint. In den konfessionellen Religionsunterricht haben diese Einsichten jedoch bisher nur in sehr begrenztem Maße Eingang gefunden.

Anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse von Leitfadeninterviews soll im hier vorgestellten Projekt die zentrale Frage untersucht werden, welche Rolle ökologische Nachhaltigkeit und damit verwandte Themen aktuell im buddhistischen Religionsunterricht (BRU) in Österreich spielen. Der BRU wird dabei bewusst als exemplarisches Untersuchungsfeld gewählt, um diese bildungspolitisch hochrelevante Fragestellung erstmals aus einer religionswissenschaftlichen Perspektive systematisch zu beleuchten und Rückschlüsse auf grundsätzliche Herausforderungen der Implementierung von Nachhaltigkeit im konfessionellen Religionsunterricht zu ermöglichen.

Der Buddhismus wurde in Österreich 1983 als Religion staatlich anerkannt und seit 1993 nimmt die *Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft* das Privileg wahr, an öffentlichen sowie privaten Schulen buddhistischen Religionsunterricht anzubieten. Trotz seiner über dreißigjährigen Existenz gilt der BRU in Österreich allerdings als nahezu unbeforscht – sowohl aus pädagogischer, religionswissenschaftlicher als auch anderer Perspektive. Dieses Projekt kann sich demnach kaum auf einschlägige Sekundärliteratur oder auf ähnliche empirische Studien stützen, weder über den BRU in Österreich noch über Nachhaltigkeit im BRU in anderen Ländern. Als anschlussfähige Bezugspunkte bleiben Diskussionen über Nachhaltigkeit im Buddhismus allgemein sowie über Bildung für nachhaltige Entwicklung im Religionsunterricht anderer Gemeinschaften. Somit ist die hier vorgestellte Dissertation die erste empirische Untersuchung in Bezug auf Nachhaltigkeit in buddhistischer Erziehung allgemein sowie im BRU in Österreich im Besonderen.

Der aktuell gültige Lehrplan sowie die empfohlenen Schulbücher bieten ausreichend Gelegenheit für eine umfangreiche Auseinandersetzung im BRU. Die Lehrenden greifen einerseits auf überlieferte Konzepte zurück, andererseits reagieren sie auf lebensweltliche Anliegen ihrer Schüler*innen. Während es zweifellos in der Vielzahl der Auslegungen der buddhistischen Lehre etliche Anknüpfungspunkte gibt, die sich für eine durchaus kontroversielle Debatte über die aktuelle Lage unseres Planeten eignen würden, bleibt demnach zu hinterfragen, ob derartige Fragestellungen bereits Eingang in den Bildungssektor gefunden haben.

Dafür wird erhoben, welche Einstellung BRU-Lehrpersonen zum Thema Nachhaltigkeit haben und auf welche Weise sie es in ihren Unterricht miteinbeziehen. Auf der Grundlage qualitativer Interviews wird analysiert, auf welche Deutungsmuster sich die Lehrpersonen stützen, wenn sie das Thema in ihren Unterricht integrieren oder bewusst ausklammern, und inwieweit sich diese Unterrichtsstrategien in der buddhistischen Lehre begründen lassen.

Vor diesem Hintergrund erscheint der BRU als Untersuchungsfeld: An ihm lässt sich zeigen, wie eine religiöse Minderheitentradition in Österreich mit einem hochaktuellen bildungspolitischen Thema umgeht und welche Deutungsmöglichkeiten daraus für die religionswissenschaftliche Analyse erwachsen. Die im Rahmen dieses Projekts gewonnenen Ergebnisse sind nicht nur für die buddhistische Community selbst von Interesse. Vielmehr sollen sie als exemplarischer Zugang verstanden werden, der Rückschlüsse auf den Religionsunterricht im Allgemeinen erlauben kann. Jedenfalls werden die Ergebnisse der Untersuchung den Lehrpersonen nach Fertigstellung der Arbeit im Rahmen einer Fortbildung präsentiert, um einen direkten Wissenstransfer und praxisorientierte Rückkopplung zu gewährleisten.

Abschließend ist hervorzuheben, dass das geplante Dissertationsprojekt nicht nur einen Beitrag zur religionswissenschaftlichen Erforschung des Buddhismus in Österreich leistet, sondern zugleich die gesellschaftliche Relevanz religiöser Bildung im Kontext globaler ökologischer Herausforderungen sichtbar macht.